

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 39. Neuenbürg, Mittwoch den 17. Mai 1848.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig 1 fl.; auch bei den entfernteren Postämtern nicht höher als 1 fl. 6 kr. In Neuenbürg und Umgegend abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern; Bestellungen werden fortwährend angenommen. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift 2 kr.

Amtliches.

Nach einer Anzeige der Amtspflege sind folgende Gemeinden mit Steuerlieferungen an die Amtspflege pro 1. April d. J. im Rückstand:

- 1) Arnbach mit 48 fl., 2) Bernbach mit 133 fl., 3) Biefelsberg mit 75 fl., 4) Calmbach mit 285 fl., 5) Conweiler mit 172 fl., 6) Dobel mit 115 fl., 7) Engelsbrand mit 23 fl., 8) Enzklösterle mit 108 fl., 9) Feldrennach mit 242 fl., 10) Gräfenhausen mit 578 fl., 11) Herrenalb mit 571 fl., 12) Igelsloch mit 25 fl., 13) Loffenau mit 62 fl., 14) Mairsenbach mit 72 fl., 15) Neuenbürg mit 375 fl., 16) Neusaz mit 61 fl., 17) Oberlengenhardt mit 68 fl., 18) Salmbach mit 55 fl., 19) Schömberg mit 122 fl., 20) Schwann mit 174 fl., 21) Unterlengenhardt mit 44 fl.

Je größer die Ausgaben des Staats in Folge der nothwendig gewordenen Mobilmachung des Heeres und der Absendung einer großen Truppenabtheilung nach Baden dormalen sind, um so kräftiger muß darauf gedrungen werden, daß die verfallenen Steuern ungesäumt eingehen.

Die Gemeindevorsteher werden deshalb hiemit aufgefordert, für die unverzügliche Berichtigung obiger Ausstände an die Amtspflege mit allem Nachdruck Sorge zu tragen und das Oberamt nicht in die unangenehme Lage zu versetzen, strengere Maaßregeln zu Vertreibung derselben ergreifen zu müssen.

Bis 24. d. M. erwartet man Vollzugs-Bericht.

Neuenbürg, den 16. Mai 1848.

K. Oberamt.
Leypold.

Forstamt Neuenbürg.

Seine Königliche Majestät haben auf den Antrag des Finanzministeriums vermöge höchster Entschlichsung vom 1. d. Mts. gnädigst genehmigt, daß die einigen Gemeinden und Pri-

vaten gegenüber der Finanzverwaltung obliegende Verpflichtung zum Hundeausstoßen erlassen werde.

Dieses wird hiemit zur Kenntniß gebracht.
Neuenbürg, den 13. Mai 1848.

K. Forstamt
v. M o l t k e.

Cameralamt Neuenbürg.

Der Preis des Welschkorns ist bei baarer Bezahlung auf 2 fl. 48 kr. per Centner ermäßigt.

Birkenfeld.

Da dem Schultheissenamt zu Ohren gekommen ist, daß welche schlechte Subjekte hiesiger Gemeinde unter dem lügenhaften Vorwande, als ob sie auch bei dem unterm 10. d. Mts. hier ausgebrochenen Brande verunglückt worden seyen, auf dem Bettel herumlaufen, so wird hiemit Jedermann gewarnt und zugleich gebeten, nur solchen eine Liebesgabe zu reichen, die ein gemeinderäthliches, oberamtlich beglaubigtes Zeugniß aufweisen können.

Schultheissenamt.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Bei dem Waldfuhrmann Andreas Barth dahier, sind durch seine langwierige Krankheit 2 ganz schwere Zugpferde sammt Geschirr und

2 schwere vollständige Wägen nebst Zugehör, dem täglichen Verkauf ausgesetzt.

Den 10. Mai 1848.

A. A.
Res. Schultheiß Barth.

Wildbad.

Eine Standbüchse hat zu verkaufen
Eberle, Sattlermeister.

Das neue Churhess. Staatsanlehen

von 6 Millionen 725,000 Thaler pr. Crt.

bietet Vortheile, die selten aus einer andern Capitalanlage zu erzielen sind. Es besteht aus ganzen Prämien-scheinen à 4 Thlr. pr. Crt. oder fl. 70 und aus halben Prämien-scheinen à 2 Thlr. pr. Crt. oder fl. 35 deren jeder einen der nachfolgenden Gewinne sicher erlangen muß, nämlich: 14mal 40,000 Thaler pr. Crt., 22mal 36,000, 24mal 32,000, 60mal 8000, 60mal 4000, 60mal 2000, 120mal 1500, 180mal 1000, 300mal 400, 600mal 200 u. s. w.

Es gibt dabei keine Mieten, denn jeder ganze Prämien-schein muß wenigstens und sicher 55 Thlr. und jeder halbe Prämien-schein muß wenigstens und sicher 27½ Thlr. erlangen, wenn ihm keiner der oben benannten größeren Gewinne zufallen sollte.

Zu der am 1. Juni 1848 statthabenden Verloosung sind vom Staate ausgefertigte Original-Prämien-Scheine durch das unterzeichnete Handlungs-haus zu beziehen, und ist dabei noch besonders zu bemerken, daß solche in allen Ländern, Preußen, Sachsen u. s. w. ungehindert ge- und verkauft werden dürfen. — Pläne der Verloosung sowie ausführliche Erklärung kann Jedermann von uns erhalten.

Ebenso wird der Verkauf an solide Männer übertragen, welche sich wegen der Bedingungen an uns zu wenden belieben.

J. Nachmann & Söhne,
Banquiers in Mainz am Rhein.

Die Schwäche unseres Vaterlandes auf der See und die Schmach, welche uns deshalb das kleine Holland seit langer Zeit zufügen konnte und die uns das kleine Dänemark dormalen zuzufügen im Stande ist, sind allbekannt, die nachtheiligen Folgen aber, welche diese Schwäche für unsern Handel und Gewerbe hat, fühlen wir Alle. Ohne Beseitigung dieser Schwäche haben wir für unseren Handel und für unsere Gewerbe keinen Aufschwung zu hoffen; beseitigen müssen wir dieselbe also durch Schaffung einer deutschen Kriegsflotte. — Unsere norddeutschen Brüder haben bereits Hand angelegt, denn schon werden in Häfen der Nord- und wohl auch der Ostsee Rippen zu Kriegsfahrzeugen gezimmert, welche die schwarz-roth-goldne Flagge beschützen sollen; soll aber etwas Großes zu Stande kommen, so muß sich das ganze Vaterland betheiligen — ja es muß sich schnell betheiligen, denn auf dem Verzug haftet Gefahr.

In Betracht dieses Umstandes und in Betracht, daß wir einen vaterländischen Bezirks-Verein, welcher die Sache in seine Hände nehmen könnte, noch nicht haben, erlaube ich mir unter Bezugnahme auf den Aufruf des Fünzigeraus-schusses zu Frankfurt (Schwäb. Merk. No. 135) und unter weiterer Bezugnahme auf den Aufruf des Ausschusses des vaterländischen Vereins zu Stuttgart (siehe den heutigen Enztbäler) an sämtliche Angehörige des Oberamts-Bezirks die dringende Bitte zu richten:

„es möchten dieselben zu Förderung des hier in Frage stehenden, großen und heiligen Werkes Beiträge beisteuern — Beiträge groß und klein, je nachdem es die Mittel gestatten.“

Zur Empfangnahme von Beiträgen, über deren Ablieferung seiner Zeit öffentliche Rechenschaft

abgelegt werden wird, sind außer dem Unterzeichneten die Redaktion und Wilhelm Ganzhorn von hier bereit.

Neuenbürg, den 17. Mai 1848.

Riegel.

Neuenbürg.

Fahrniß-Verkauf.

Bei Christoph Malmsheimer Bäcker, wird am

Dienstag den 23. Mai,
Morgens 8 Uhr,

eine Fahrniß-Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung abgehalten und kommt vor:

Bett und Leinwand, Kupfer, Zinn, Messing, Blech, Porzellan und Eisen, Küchenge-schirr, Schreinwerk, 1 doppelter hart-holzener Kleiderkasten 1 hartholzene Bett-lade, 1 Wandkästle, ferner:
das Heu-Gras von 2½ Brtl.

Kronik.

Deutschland.

Wegen Errichtung einer deutschen Kriegsflotte hat der Fünzigeraus-schuß folgende Pro-klamation an das deutsche Volk erlassen:

An das deutsche Volk!

„Brüder! Deutsche Kriegesflotten wiegen einst ihre Masten auf allen Meeren, schrieben fremden Königen Gesetze vor, verfügten selbst über die Kronen der Feinde deutscher Macht und Herrlichkeit. Jetzt sind wir wehrlos auf der weltverbindenden See, jetzt sind wir wehrlos selbst auf unsern heimathlichen Strömen! Ihr wißt es, was mit gerechtem, heiligem Zorn jedes deutsche Herz entflammt. Das kleine Dänemark verhöhnt das große, im Lichte seiner Freiheit, im Bewußtseyn seiner hohen Weltsendung doppelt mächtige Deutschland! Ein Paar Kriegsfahrzeuge, eine Handvoll Seesoldaten dürfen es wagen, deutsche Ströme zu sperren, unsere blühende Handelsmarine dem schmählichen bereits gewagten Seeraub preiszugeben! Unsere Nationalehre ist ange-tastet, der deutsche Gewerbsleiß bedroht! Kann, darf



ein großes, edles Volk Solches ertragen? In den Nord- und Ostseestaaten antworten unsere wackern Brüder bereits mit der That ein mannhafte Nein! Sie ringen, Deutschland seelüchtig zu machen. Heißiger Eifer begeistert die Wackern. Sie scheuen kein Opfer, der Schmach ein Ende zu machen. Brüder! Ganz Deutschland, das ganze Deutschland muß im gleichen Geiste wirken. Gemeinsames Handeln thut noth, nur die gemeinsame Kraft kann helfen für die Gegenwart, kann helfen für die Zukunft. Es gilt, eine deutsche Kriegsmarine zu gründen. Der Fünfziger-Ausschuß wendet sich an das deutsche Volk, damit es unverweilt das große Werk fördern helfe. Sachverständige aus allen deutschen Küstenstaaten werden am 31. Mai in Hamburg darüber tagen. Deutsches Volk, unterstütze sie mit der That. Wann hat Deutschland sein Gut gespart, so es die Ehre, die Unabhängigkeit des Vaterlandes galt? Auch der Heller des Unvermögenden wird dankbar angenommen werden. Reich und Arm muß gleichmäßig die Freude werden, zu Deutschlands Erhebung mitzuwirken! Wenn das deutsche Volk will, werden bald schwarz-roth-goldne Flaggen auf deutschen Kriegsschiffen wehen, werden bald unsere Feinde uns achten zur See, wie auf dem festen Lande. Voran, wackeres deutsches Volk, allüberall Deine Ehre zu wahren, allüberall für die Entfaltung Deiner Macht Herrlichkeit zu sorgen! Frankfurt a. M., den 11. Mai 1848. Der Fünfziger Ausschuss. Soiron. Simon, Schriftführer.

Aufforderung an alle Deutschen.

Da nun die Eröffnung des Parlamentis in Frankfurt auf den 18. Mai bestimmt ist, so bringen die Unterzeichneten einen Gedanken in Anregung, der gewiß auch schon in vielen lebte. — Nach der Völkerschlacht bei Leipzig brannten auf den deutschen Bergen Feuer, da das Joch der Fremdherrschaft abgeschüttelt war — ein noch größerer Tag naht heran: Die Deutschen feiern die beginnende Einigung ihres Vaterlandes, die erste Bedingung zu dauerhafter, innerer Freiheit. — Auf unserm Kaiserstuhl wird am Vorabend des 18. Mai's ein Feuer lodern; möge auf allen Höhen, soweit die deutsche Zunge klingt, von der Nordsee bis zum adriatischen Meere, Gleiches geschehen. — Die aufsteigenden Feuerfäulen sollen zeigen, daß das deutsche Volk die mächtige Bedeutung des neuen Reichstags erkenne, sie sollen seine Begeisterung für denselben darthun; die Flammenfäulen sollen aber auch die Männer, denen unser Heiligstes anvertraut ist, mahnen, daß das Volk wacht, daß es ein mächtiges, aber auch freies Vaterland verlangt.

Heidelberg, 12. Mai 1848.

Ditto Welcker.

Karl Mittermaier.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Mai. (Schw. M.) Das Hauptquartier der gegenwärtig im badischen Ober- rheinkreise befindlichen mobilen Kolonnen der Württ. Truppen ist nunmehr von Lörrach nach Schlingen verlegt worden, wovon das Publikum mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 3. Mai in diesen Blättern in Kenntniß gesetzt wird.

K. Kriegsministerium.

Graf v. Sonthheim.

Stuttgart. (Schw. Merk.) Einladung. Der Ausschuss des vaterländischen Hauptvereins

hat beschlossen, eine Sammlung von Beiträgen zu **Bildung einer deutschen Flotte** einzuleiten. Er ladet sämtliche vaterländischen Vereine dringend ein, für den gleichen Zweck in ihren Bezirken thätig zu seyn und wird sich in einem der nächsten Blätter über diesen für Deutschlands Zukunft so hochwichtigen Gegenstand ausführlicher äußern.

Im Namen des Ausschusses: Federer.

Aus Stuttgart erfährt man, daß Herr Obersteuerrath Moriz Mohl um seine Entlassung aus dem Staatsdienste gebeten habe, um sich ganz der Volks-Vertretung und wissenschaftlichen Arbeiten widmen zu können.

Hr. Chr. Hoffmann hat die Wahl eines Reichstags- Abgeordneten für Ludwigsburg angenommen. Dr. Strauß dagegen wird ohne Zweifel in der Wahl als Landtags- Abgeordneter Sieger werden.

Baden.

Karlsruhe. Das in der Kammer verlesene Rescript sagt: S. K. H. der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, der Staatskasse für die Bestreitung der außerordentlich starken Ausgaben der Kriegsverwaltung im laufenden Jahre mit einem allerhöchsten Beitrag von 100,000 fl. zu Hülfe zu kommen.

In Mannheim ist der Kriegszustand nunmehr wieder aufgehoben; es wird ein Theil der Truppen die Stadt in Bälde wieder verlassen. Auch werden die Privatwaffen wieder verabfolgt.

Von der badischen Rheingränze, 8. Mai. Man spricht allgemein von einer bedeutenden Reduktion der deutschen Bundestruppen, welche längs der Gränze aufgestellt sind. Die Gemüther sind bei weitem nicht mehr so aufgeregt als vor 14 Tagen. — Die Zahl der bei dem Festungsbau in Rastatt beschäftigten Arbeiter beträgt nahe an 8000 Mann, und man hofft, daß der Bau innerhalb Jahresfrist gänzlich hergestellt seyn werde.

Hecker gibt in öffentlichen Blättern (siehe Schw. M. Nr. 132 Beilage) eine wiederholte kernige Erklärung dahin ab, daß Bagern nicht meuchelmörderisch von den Freischaaren geschossen, sondern daß zwischen dem Parlamentiren und dem ersten Schuß eine Stunde vergangen sey. Es liegt in der ganzen Erklärung etwas, was Glauben verdient. Indirekt ist er aber an dem Tode dieses Ehrenmannes und vieler deutscher Brüder doch schuld, dadurch daß er sie zu einem Bürgerkrieg verführte.

In Heidelberg will man aus Frankfurt wissen, daß Destréich in Galizien dem Beispiele Preußens folgen und das Polnische polnisch reorganisiren wolle.

Schleswig-Holstein.

Prinz Friedrich, Sohn des Prinzen Karl von Preußen hat dem Obersten des Kaiser-Franz-



Regiments die Mittheilung gemacht, daß Dänemark solche Bedingungen angeboten, daß der Friede erfolgen werde.

Die Allg. Z. spricht in einem Bericht aus Altona die Versicherung aus, es werde jetzt Ernst mit einer deutschen Flotte und bevor noch einige Wochen vergehen, würden wir von den ersten Gefechten zur See hören. Wenn wir den Dänen erst auf seinem Elemente zu schlagen vermögen, meint sie, dann werde die Ostsee mit dem Sund und dem Belte ein deutsches Meer.

Die schwedische Regierung hat der preussischen erklärt, daß sie, ohne sich übrigens in den schleswig'schen Streit zu mischen, ein Truppenkorps nach Dänemark senden werde, um den Dänen gegen eine etwaige Invasion beizustehen.

Preußen.

Berlin, 5. Mai. Die Schlessische Zeitung berichtet, es sei aus Stettin die Nachricht eingelaufen, daß eine dänische Schaluppe mit 16 Mann Besatzung bei ihrer Landung auf Usedom bei Heringsdorf von der dortigen preussischen Mannschaft gefangen genommen worden ist.

Oesterreich.

Triest, 5. Mai. In Venedig sollen sich starke Sympathien für Oesterreich äußern, und verschiedene Demonstrationen gegen Manin gemacht worden seyn. — Gestern haben hier die Urwahlen für Frankfurt stattgefunden. Es hat sich auch bei dieser Gelegenheit die beste Gesinnung beurkundet, selbst im Gebiete eilten die Bauern herbei, um ihre Stimmen zu geben, und die Wahlmänner waren stolz darauf, trotz ihrer braghe corte ein Wörtchen mitsprechen zu können. Die Wahl der Deputirten, deren zwei für Triest, zwei für den Görzer Kreis und einer für den albstreichischen Theil des Istrianer Kreises bestimmt sind, wird hoffentlich allgemein befriedigen.

Ausland.

Frankreich.

Straßburg, 11. Mai, 4 1/2 Uhr Morgens. (Fr. Z.) So eben läuft folgende telegraphische Depesche ein:

„Der Minister des Innern an die Commissäre der Republik.

Paris, 10. Mai, Abends 6 Uhr. Die National-Versammlung hat so eben folgende Bürger zu Mitgliedern der Regierung ernannt: Arago, Garnier-Pages, Marie, Lamartine, Ledru-Rollin.“

Straßburg, 12. Mai, Abends 6 1/2 Uhr. (Oberh. Ztg.) Telegraphische Depesche. „Paris, 12. Mai, 4 1/2 Uhr Abends. Folgendes ist die Zusammensetzung des neuen Ministeriums, wie es durch die Commission der vollziehenden Gewalt ernannt worden ist.

- Minister der Justiz, Cremieux.
- Minister des Aeußern, Jules Bastide.
- Unterstaatssecretär, Jules Favre.

Minister des Kriegs (interimistisch), Charras, Unterstaatssecretär.

- Minister des Seewesens, Casy.
- Minister des Innern, Recurt.
- Unterstaatssecretär, Carteret.
- Minister des öffentlichen Unterrichts, Carnot.
- Minister der öffentlichen Arbeiten, Trelat.
- Minister des Handels, Flocon.
- Minister des Cultus, Bethmont.
- Minister der Finanzen, Duclerc.
- Maire von Paris, Marrast.
- Policeipräsident, Cauffidiere.

Pagnerre, Secretär der vollziehenden Gewalt mit beratender Stimme im Ministerrath.“

Straßburg, 12. Mai. Der Eindruck, welchen die Ernennung des Ministeriums bei uns gemacht hat, ist ein günstiger. Das gemäßigte Element ist vorwaltend und eine Annäherung der Partbeien im Interesse der Ordnung ist bei der Zusammensetzung hervorleuchtend. Als ein eigentlich definitives Cabinet ist es natürlich nicht zu betrachten. Die Creirung eines besondern Cultusministeriums entspricht einem schon längst gefühlten Bedürfnisse.

In Paris geht das Gerücht: daß zwischen Oesterreich, Preußen und Rußland ein geheimer Offensiv- und Defensiv-Vertrag abgeschlossen worden sey.

Amerika.

Das deutsche Comite in New-York hat eine Adresse an „das freie deutsche Volk!“ abgehen lassen, welcher 4000 Dollars (10,000 fl.) als Ertrag einer Collekte zum Besten der Verwundeten in Berlin, nebst einer schwarz-roth-gold'nen Flagge anliegen.

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 13. Mai 1848.

Kernen wurde verkauft:

7 Schfl.	à 15 fl. 42 fr.	109 fl. 54 fr.
31 "	à 15 fl. 36 fr.	483 fl. 36 fr.
19 "	à 15 fl. 30 fr.	294 fl. 30 fr.
5 "	à 15 fl. 24 fr.	77 fl. — fr.
17 "	à 15 fl. 20 fr.	260 fl. 40 fr.
2 "	à 15 fl. — fr.	30 fl. — fr.

81 Schfl. 1255 fl. 40 fr.
Mittelpreis 15 fl. 30 fr. Kernen blieb aufgestellt 6 Sch.
Haber wurde aufgestellt: 45 Schfl.

Taren:

für 4 Pfund weißes Kernen- oder Weizenbrod	13 fr.
4 Pfund Rückenbrod	11 fr.
4 Pfund schwarzes Brod	10 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen 6 1/2 Loth.	
Stadtschultheissenamt.	Fischer.

* Montag Nacht trug sich in Enzklösterle ein bedauerlicher Vorfall zu: Ein beurlaubter Soldat, der heute zum Regiment einrücken sollte, wurde durch den Dienstherrn seines Mädchens, zu dem er sich eben begeben wollte, um Abschied zu nehmen, durch einen Schrottschuß in die linke Brust dergestalt verwundet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

